

Ich bin nicht verrückt...! ~3~

...Oder doch?!

Von Jujichan

Kapitel 3: Tag 2.

Soooo

da ist endlich das neue Kapitel...

lag ja lange genug jetzt hier herum ^^"

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Ich hatte die ganze Nacht über kein Auge mehr zu getan. Immer wieder hatte ich seine Worte im Kopf... und sein Aussehen!

Ich schauderte.

Als die Tür auf ging, erschreck ich und starrte zu der Person, die eintrat. Erst als ich meinen Arzt Zweifels ohne erkannte, atmete ich leise und erleichtert auf.

„Du wirkst erleichtert, Allen... Und müde!“

Ich nickte schwach.

„Ja, Sir. Ich habe nicht schlafen können... Ich hatte Angst, dass der Dämon wieder zurück kommt...“

Er runzelte die Stirn.

„Redest du von Baal?“

Ich schüttelte sofort den Kopf.

„Von wem dann?“

„Von... meinem Vater...“

„Dein Vater?!“

„Ja... er war hier, um nach Mum zu suchen...“

„Okay...“

Er setzte sich mir gegenüber und natürlich wusste ich sofort, was er von mir wollte.

Ich seufzte leise und fing an, ihm alles Haar klein zu erklären... was Vater gesagt hatte, wie er ausgesehen hatte... und auch, wie er gerochen hatte.

Er hörte mir schweigend zu, nickte hin und wieder, sah mich aber ansonsten nur durchdringend an.

Man konnte regelrecht sehen, wie er mit sich kämpfte... über meine Worte sinnierte... und es schließlich doch aufgab.

„Was du da erzählst, Allen, beunruhigt mich doch sehr.. bist du dir auch ganz sicher, dass es so war und du nicht bloß schlecht geträumt hast?!“

Ich nickte überzeugt.

„Hundertprozentig sicher!“

„Hm...“

Er nickte knapp und fuhr sich durchs Haar.

Meine Worte schienen ihn ja richtig mit zu nehmen...

Machte er sich etwa Sorgen um mich?!

Ich runzelte die Stirn, schüttelte dann innerlich den Kopf und lehnte mich zurück, damit ich an der Wand lehnen konnte.

„Machen sie sich Sorgen?“, fragte ich leise.

Er seufzte eben so leise und sah mich an, bevor er knapp nickte.

„Ja... ich mache mir Sorgen... du denn etwa nicht? Beunruhigt dich das alles denn etwa nicht?“

Ich dachte kurz nach, dann zuckte ich die Schultern und schüttelte den Kopf.

„Nicht wirklich... habe mich wohl an die dauerhafte Bedrohung von außen gewöhnt...“, murmelte ich leise und lustlos.

Einen winzigen Moment lang hätte ich schwören können, dass er entgeistert war, aber sicher war ich mir dann doch nicht mehr, weil er seine Gesichtszüge wirklich gut im Griff hatte.

Eine Weile lang saß er noch bei mir, wir redeten über meine Vergangenheit, über Erinnerungen und vieles mehr, bis er dann aufstand und sich verabschiedete.

„Bis morgen, Allen!“, sagte er lächelnd, bevor er ging.

„...bis... morgen...“, murmelte ich, geistig nicht mehr so ganz anwesend.

Mir fiel erst jetzt auf, dass ich keine Ahnung hatte, wie mein Arzt hieß.

Er hatte mir nie seinen Namen genannt und wenn er hier war, trug er auch nie ein Namensschild.

Vielleicht sollte ich ihn das morgen mal fragen!